

Aber erboet euch nur, Völker – und stürzet zusammen! Lauscht auf, alle Fernen der Erde: Rüstet euch – und stürzet, rüstet euch, und stürzet, schließt Beschluss, er zerbröckelt, redet Rede, sie besteht nicht, denn bei uns ist Gott.

Jes 8,9f

Das ist unverkennbar die Buberübersetzung, die hier viel eindringlicher formuliert als EÜ. Natürlich geht es in der Stelle um Israel und Gottes Anwesenheit in seiner realen Geschichte und militärischen Bedrohung. Aber ich halte es für legitim, die Verse 9cd für sich alleine zu betrachten: „Rüstet euch – und stürzet.“ Rüstet nur! Ihr werdet doch zerschmettert, heißt die Einheitsübersetzung. Das scheint härter formuliert als bei Buber, im Sinne von alles ja doch vergebens, von euch bleibt nichts übrig, weil wir gewinnen doch! Aber eben das ist der Nachteil dieser Formulierung, dass da das zwar schon beim Tun feststeht, aber so, dass es keinesfalls aus dem Tun als solchem folgt, sondern aus Gottes Nähe. Das ist nicht falsch und auch Buber nimmt das auf durch die Auflösung des Namens in 10c: „denn bei uns ist Gott“. EÜ setzt „Gott ist mit uns“ (i.e. „Immanuel“) in Anführungszeichen und setzt vor „denn“ einen Punkt und verwischt an der Stelle so ein wenig den Umstand, dass es Gott ist, die zerschmettert und Pläne und Rede fehlschlagen lässt. Der Originaltext scheint also nach beiden Übersetzungen Gott als entscheidenden Antrieb, als Agens des Scheiterns der Feinde zu benennen. Aber Bubers Entscheidung, diesen Aspekt aus der Formulierung der Verse 9cd rauszunehmen und sie identisch zu übersetzen (EÜ lässt in denen das „nur“ und das „doch“ weg), macht sie ganz für sich selbst verallgemeinerbar: Rüstet euch und stürzt. Es geht nicht, Rüstung ist kein Weg, sie misslingt. Auf diese Art entsteht hier eine antimilitaristische Aussage, die viel klarer und prägnanter ist als das „Schwerter zu Pflugscharen“ aus 2,4c, das Buber mit „Schwerter schmieden zu Karsten sie um“ übersetzt und auch hier wieder treffsicher jede grundsätzlich antimilitaristische Konnotation beseitigt. Die DDR-„Friedensbewegung“ hat eben nie den Militarismus oder das Militärische kritisiert, sondern immer nur die DDR und den Warschauer Pakt. Das wurde ja auch schon dadurch klar, dass ihr Bibelzitat sich so selbstverständlich umdrehen ließ („Schwerter zum Flughafen – Waffen für El Salvador“), weil es ja auch in der Bibel selbst umgedreht steht (Joel 4,10). Das „rüstet euch und stürzet“ ist bedingungslos. Wer sich rüstet, wird stürzen, fertig. Leider können wir so wenig wie Jesaja sagen, wann das so sein wird. Obwohl Jesaja ein (tages-)politischer Prophet war, verlegt er dieses Geschehen ebenso wie das „Zeichen“, die Geburt des Immanuel, auf „jenen Tag“. Man weiß also nicht wann, aber man weiß dass. Das muss uns für den Kampf für eine neue Gesellschaft genügen, und zwar so, als sei jener Tag heute. So macht es Jesaja, bei dem (gewesene) Geschichte, Vision, Tagespolitik und persönlicher Befreiungsglaube einen bunten, aber tagesaktuellen Brei ergeben, so fordert er es von Judas Königen und Bevölkerung und so ist es uns angesagt. Wir machen, wie Ahas hier in unserer Geschichte (7,12) so viel falsch und das wird nicht folgenlos bleiben und doch ist der Tag des Herren, jener Tag genau heute. Und da gilt: Rüstet euch und stürzet!